

Zusammenhänge der Realität richtig widerzuspiegeln und dementsprechend zu handeln. In der phylogenetischen Entwicklung wird dies mit der Entstehung der menschlichen Gesellschaft möglich. In der ontogenetischen Entwicklung wird dieser Grad der B. beim Kinde möglich, wenn sich sein sprachlich-begriffliches Denken entwickelt. — Unter gesellschaftstheoretischem Aspekt bezeichnet B. ein *Niveau des gesellschaftlichen Bewußtseins*, das gegeben ist, wenn Individuen, soziale Gruppen oder Klassen sich ihrer objektiven gesellschaftlichen Stellung und Funktion bewußt sind, wenn sie darüber hinaus in der Lage sind, in fortschreitendem Maße gesellschaftliche Prozesse zu steuern und historisch erreichbare Ziele zu verwirklichen. Dies ist in hohem Grade nur auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Theorie möglich, d. h. dann, wenn die Genannten über sozialistisches Bewußtsein verfügen und es entsprechend den sich ständig verändernden gesellschaftlichen Bedingungen immer weiter entwickeln. Den Gegensatz zu B. in diesem Sinne bezeichnet man als *Spontaneität*. I Bewußtsein.

Bewußtlosigkeit: Zustand, in dem alle Formen des Verhaltens und Erlebens auf hören und der Mensch in keiner Weise ansprechbar ist. Der Bewußtlose ist regungslos, lediglich ungeformte motorische Unruhezustände kommen vor. Je nach Tiefe der Bewußtlosigkeit werden akute Schmerzreize unter Umständen mit Abwehrbewegungen beantwortet. Nach dem Abklingen der B. stellt sich Erinnerungslosigkeit heraus (f *Amnesie*). B. kann z. B. nach Hirnschädigungen oder Vergiftungen auftreten.

Bewußtsein: ein sowohl in der Umgangssprache als auch in den Begriffssystemen verschiedener Wissenschaften oft benutzter Begriff, dessen genaue Bedeutung sich erst aus dem Zusammenhang einer Terminologie ergibt.

1. In der marxistisch-leninistischen *Erkenntnistheorie* versteht man unter B. die der Kategorie der Materie — des Seins, des Universums, des Alls, der Natur — entgegengesetzte Kategorie, die als die Widerspiegelung oder Abbildung derselben angesehen wird. In diesem Zusammenhang wird B. synonym mit *Idee, Empfindung, Denken* u. ä. verwendet. Das Verhältnis zwischen Sein und B. wird als ein disjunktes Verhältnis, als eine Beziehung der Priorität des Seins vor dem B. und als ein Kausalverhältnis betrachtet.

2. Im *historischen Materialismus* wird — vom erkenntnistheoretischen Begriff abgeleitet — der B.s-begriff im Sinne des *gesellschaftlichen B.s*, d. h. des ideellen Überbaus einer gegebenen Gesellschaftsformation mitsamt ihrer Klassenstruktur verwendet. Damit bezeichnet er den Inbegriff aller Vorstellungen, Ideen und Auffassungen, die sich die Menschen einer historischen Epoche über wichtige soziale und gesellschaftliche Tatbestände machen. Gemeinsam ist dem B.s-begriff in der Erkenntnistheorie und im historischen Materialismus

die Widerspiegelungs- oder Abbildungsrelation: „Es ist nicht das Bewußtsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewußtsein bestimmt“ (MARX).

3. Die Widerspiegelungs- oder Abbildungsrelation ist für den B.s-begriff der *dialektisch-materialistischen Psychologie* ebenfalls konstitutiv. In einem allgemeinen Sinne kann deshalb B. bestimmt werden als Inbegriff aller über die Sinnesorgane und das Zentralnervensystem des Menschen widergespiegelten Informationen über die natürliche, über die soziale Umwelt des Menschen sowie über den eigenen Organismus. Konsequenterweise rechnen dann dazu auch die informationsverarbeitenden zentralnervösen Mechanismen und Regelmäßigkeiten. So definiert, fällt der Begriff des B.s mit dem des *Psychischen* bzw. der *psychischen Tätigkeit* als ideeller Widerspiegelungen bzw. interner Modellierung der objektiven Realität zusammen.

In der psychologischen Terminologie existieren aber noch zwei andere und engere Fassungen des Bewußtseinsbegriffes. So kann B. bezogen werden auf die *bewußte psychische Verhaltensregulation* im Gegensatz zur unbewußten oder nichtbewußten bzw. noch-nicht-bewußten oder nicht-mehr-bewußten, wobei der Begriff des *Unbewußten* ins Spiel kommt. Das Adjektiv „bewußt“ hat hier im wesentlichen und ungeachtet sehr vieler Bedeutungsnuancen der Umgangssprache den genauen Sinn des *mittelbaren*, des *sprachlich belegbaren* oder *abrechenbaren*, also *objektivierten Erlebens*, aber auch den des *beabsichtigten* bzw. *motivierten Verhaltens*.

Damit zusammenhängend, aber mit einer zu beachtenden Bedeutungsverlagerung wird B. des weiteren im Sinne von *Bewußtheit* verwendet, d. h. als Bezeichnung für den Klarheitsgrad von Erlebnissen und Verhaltensregulationen. Dieser Begriff hängt eng mit Bezeichnungen für bestimmte Zustände des Zentralnervensystems, speziell der Großhirnrinde, zusammen, wie sie z. B. als *Aktivationsniveau* oder im physiologischen Sprachgebrauch als *Vigilanz* bezeichnet werden.

Für die letztgenannte Bedeutungsvariante dürfte es sich zur Vermeidung von Mißverständnissen empfehlen, den B.s-begriff nicht zu verwenden. Indessen ist die allgemeinere und die speziellere Benutzung des B.s-begriffs notwendig, um a) den Zusammenhang mit der philosophischen Terminologie zu wahren und um b) eine Bezeichnung für differente Existenzweisen der psychischen, widerspiegelnden Tätigkeit des Menschen zur Verfügung zu haben.

Bewußtseinspsychologie: von einigen Autoren verwendete Sammelbezeichnung für die psychologischen Richtungen, die das Bewußtsein als legitimen Gegenstand der Psychologie anerkennen. Insbesondere zur Kennzeichnung der Gründungsgeschichte der Psychologie als selbständiger Wissenschaft (HERBART bis WUNDT) wird der Begriff